

# Jungs, die sich selbst verletzen

## Boys Who Injure Themselves

Harry Friebe

### Themenschwerpunkt Familienpsychologie und Störungen ...

#### Zusammenfassung

*In der traditionellen Lesart der Geschlechterrollen darf der Junge aggressiver Täter sein – autoaggressives Opfer aber nicht. Dennoch: Viele Jungs und junge Männer „ritzen“ sich. Sie haben seelisches Leid, aber sie spüren auch die Erwartung, dass sie „coole“ Jungs sein sollen, um „harte“ Männer zu werden.*

#### Abstract

*In the traditional reading of gender roles, the boy is allowed to be an aggressive offender – but not an auto-aggressive victim. Nevertheless: Many boys and young men “cut” themselves. They suffer mentally, but they also feel the expectation that they should be “cool” boys in order to become “tough” men.*

Es ist ausgesprochen sinnvoll, den Wandel in der sozialen Konstruktion von Männlichkeit (und Weiblichkeit) zu reflektieren, dass nämlich männliche Verletzungsmächtigkeit, Verletzungsoffenheit und Selbstverletzung (vgl. Friebe, 2014) nicht widersprüchlich sein müssen. Bis vor etwa zehn Jahren galt allgemein im deutschsprachigen Raum die psychisch gestörte junge Frau als der „Prototyp“ des selbstverletzenden bzw. selbstschädigenden Verhaltens (SVV): „Vor allem Frauen richten bestehende Aggressionen in zerstörerischer Weise gegen sich selbst“ (Plener et al., 2010, 85).

*Doch wir erfahren insbesondere in einschlägigen Fachartikeln aus den USA und dem UK, dass die früheren Etikettierungen des selbstverletzenden Verhaltens als typisch weiblich einen erheblichen „gender bias“ (Andover et al., 2010, 85; Taylor, 2003, 90) haben.*

Die bis vor wenigen Jahren in Deutschland als „sicher“ geglaubte Geschlechtertypik verflüssigt sich mit dem Wandel der Geschlechterrollen.

Notwendig ist, Verstehens- und Erklärungszusammenhänge für dieses auch männliche selbstdestruktive Verhalten zu erschließen und bestehende – bisher insbesondere auf Mädchen und Frauen bezogene – Hilfs- und Therapiemethoden zum Umgang mit dem SVV zu erörtern.

Ich beginne mit einer deskriptiven Perspektive zum SVV einschließlich einer kurzen Darstellung zur Geschlechtstypik. Ich skizziere dann eine noch vorläufige Diskussion über mögliche Auslöser und Ursachen des SVVs aus einer männlichkeitstheoretischen Perspektive und münde schließlich ein in erste Überlegungen für geschlechterreflektierte Bewältigungskonzepte. Zum Schluss folgt ein Ausblick.

#### 1. Deskriptive Einführung

Das SVV Jugendlicher ist ein immer häufiger auftretendes psychisch-soziales Problem. Laut einer repräsentativen empirischen Studie hat sich in Deutschland etwa ein Drittel der Jugendlichen mindestens schon einmal